

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins



Das Skelett eines großen Hundes.

Vortrag des Archäologen Dr. Bärenfänger über wichtige Ausgrabungen und Funde

" Borkum/jan - Die Archäologie packt immer dort an, wo die im Boden verborgenen Urkunden entziffert und zum Sprechen gebracht werden müssen, weil Schriftstücke und bildliche Überlieferungen fehlen. Allein sie kann Fragen zur Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte beantworten, wenn andere Quellen ausfallen. Religion, Handwerk und Kunst vergangener Zeit sind nur durch die systematische Auswertung von Siedlungs- und Grabfunden erschließbar und verständlich, sagt Dr. Rolf Bärenfänger, Chef der archäologischen Denkmalpflege in der Ostfriesischen Landschaft zu Aurich. Dazu gehören Spuren früher eiszeitlicher Menschen ebenso wie solche der ersten sesshaften, ackerbaureibenden Kulturen der Jungsteinzeit. Andere geben ein Bild von den metallverwendenden Kulturen der Bronze- und Eisenzeit. Die Funde bringen Licht in die Welt der Germanen zur Zeit der römischen Kaiser und spiegeln den Verlauf der Völkerwanderung; schließlich führen sie über das städtische und ländliche Leben des Mittelalters über die Neuzeit bis hin zur industriellen Revolution. Die Bewahrung dieses einzigartigen Erbes steht im ständigen Konflikt mit der modernen Entwicklung des Landes, die mit einer grundlegenden Umgestaltung durch Straßen- und Pipelinebau sowie der Schaffung von Neubau- und Gewerbegebieten einhergeht. Nach einer Erhebung des Niedersächsischen Landesamts für Statistik werden heute täglich 42.000 Quadratmeter Land mit Häusern und Straßen bebaut. - welche Menge an Spuren unserer Geschichte geht dabei verloren?

Die Tätigkeiten im Jahre 2007, so Bärenfänger, waren hinsichtlich der Größe der zu untersuchenden Flächen und der Anzahl an über Drittmittel finanzierten Arbeitskräften die umfangreichste seit Bestehen des Archäologischen Dienstes im Jahre 2001. In enger Kooperation mit den Landkreisen Aurich, Leer und Wittmund sowie der kreisfreien Stadt Emden konnten wieder zahlreiche Erkenntnisse zur frühen Landesgeschichte gewonnen werden. Einzelne Gemeinden oder öffentliche und private Bauträger und Stiftungen unterstützten die denkmalpflegerische Arbeit. Es gelang, einige spektakuläre Fundstücke zu bergen und der Nachwelt zu erhalten. Bruchstücke von steinzeitlichen Geräten wurden auf Äckern bei Nenndorf, Reepsholt sowie Wiesedermeer gefunden. Die umfangreiche Grabung in Loga erbrachte den Grundriß eines großen Bauernhaus mit vorgelagerten Erntespeichern. Südlich dieses Hofes befand sich in geringer Entfernung ein kleines Gräberfeld. Eine genaue Datierung der in dieser Konstellation für Ostfriesland bisher einmaligen Befunde soll durch eine Radiokarbondatierung der verbrannten menschlichen Knochen und der Holzkohle gewonnen werden. Im Randbereich eines mächtigen Siedlungshügels in der Gemarkung Holtgaste wurde der Verlauf eines ehemaligen Priels dokumentiert, der während der römischen Kaiserzeit mit hölzernen Uferbefestigungen versehen war und dann verlandete. Für Aufsehen sorgten in diesem Zusammenhang die Auffindung des Skeletts eines sehr großen Hundes und einer daneben liegenden menschlichen Brandbestattung. Ein weiteres Grab kann aufgrund einer Gefäßbeigabe in das 4. Jahrhundert datiert werden. In Schwittersum kamen südwestlich der Kirche von Resterhufe Siedlungsreste der Römischen Kaiserzeit zutage. In Emden-Wolthusen fanden die Experten einen schön verzierten Knochenkamm und Oldersum hat seine Ursprünge in frühen Mittelalter, wie Funde aus einer Baugrube östlich der Kirche belegen. In der Gemarkung Holtgaste lag in einer kleinen Grube ein aus Ahornholz gedrechselter Pokal, der von der hohen Handwerkskunst in der Karolingerzeit zeugt. Östlich der Stadt Norden sind Überreste von zwei Ofenanlagen hervorzuheben, mit denen die frühmittelalterliche Eisenverhüttung in der ostfriesischen Marsch belegt werden konnte. Bisher einmalig für Ostfriesland ist die Bergung einer kleinen Gewandspange mit Emailinlage, einer sogenannten Heiligenfibel in Remels. Bei diesem besonderen Stück aus der Zeit der Karolinger handelt es sich um eine bronzene Platte von 2,6 Zentimetern Durchmesser aus verschiedenfarbigem Email. Die Rückseite und die Ränder der Scheibe sind vergoldet. In Timmel gelang der Nachweis einer Siedlung, die schon in der Zeit um 700 ihren Anfang genommen und bis um 900 bestanden hat. In Holtland fand ein Hausbesitzer beim Ausheben eines Gartenteiches ein Glöckchen aus Buntmetall des 15./16. Jahrhunderts. In diese Zeit gehört auch eine kleine Tonfigur, die in Rahe bei Erdarbeiten im Hofbereich eines abgerissenen Gulfhauses gefunden wurden. In Berumerfehn wurde ein Bohlenweg entdeckt, der zur Entwässerung des Moores diente und in Emden-Faldern fand man außer Überresten von Zisternen aus Backsteinen massive hölzerne Fundamentierungen früherer Bauten

aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Der Heimatverein der Insel Borkum e.V. hat Dr. Rolf Bärenfänger zu der jährlichen Hauptversammlung am Montag, den 10. März 2008 in das Nordsee-Hotel eingeladen. Er wird nicht nur spannende Geschichten aus der Altertumskunde Ostfrieslands erzählen, sondern auch die geplanten Ausgrabungen am Alten Turm zu Borkum erläutern. "